

Info-Brief

Bettwanzen

Allein in Großbritannien hat sich die Zahl der gemeldeten Fälle in den letzten fünf Jahren jährlich vervierfacht. Das berichtete Ian Burgess vom Medical Entomology Centre der Universität Cambridge dem Magazin „New Scientist“.

Wanze bei der Nahrungsaufnahme



Aber nicht nur in Großbritannien, sondern weltweit sind Bettwanzen wieder auf dem Vormarsch, nachdem ihr Vorkommen in der Vergangenheit in unseren Breiten eher selten geworden war.

In Europa am verbreitetsten ist die **Bettwanze** (*Cimex lectularius*). Sie gehört zur Familie der Hauswanzen (Cimiciden). Im Gegensatz zu den meisten ihrer Artgenossen besitzen Bettwanzen keine Flügel. Bettwanzen sind sehr flache, je nach Entwicklungsstadium 1 - 7 mm große, gelbbraun bis rotbraun gefärbte Insekten. Larven und erwachsene Tiere unterscheiden sich nur in ihrer Größe. Bettwanzen sind sogenannte Ektoparasiten und besuchen ihre Wirte nur zur Nahrungsaufnahme.

Sie stechen den Menschen dabei vorwiegend nachts. Nach dem 5-10 Minuten dauernden Stich wandern die Tiere zurück in ihre Verstecke. Der beim Stich abgegebene Speichel enthält Stoffe, die zur Verhinderung der Blutgerinnung dienen.

Diese Stoffe sind gleichzeitig juckreizauslösend. Der Juckreiz kann zwischen 7 bis 10 Tage andauern. Es entstehen häufig Quaddeln. Allergiker können durchaus heftige Reaktionen zeigen. Nach dem gegenwärtigen Stand des Wissens übertragen Bettwanzen bei uns keine Krankheitserreger.

Quaddelbildung nach einem Wanzenstich



Wanzen stechen meist in bloßliegende Körperteile.

Die erwachsenen Tiere saugen bis zu 7 ml Blut, was etwa dem siebenfachen ihres Körpergewichts entspricht. Im Hungerzustand ist der Körper platt, nach einer Blutmahlzeit stark verdickt. Larven und erwachsene Wanzen nehmen einmal pro Woche eine Blutmahlzeit ein.

Sie sind nachtaktiv und leben versteckt in schmalen Spalten und Hohlräumen in der Nähe der Ruheplätze ihrer Wirte. Also in Schlafräumen und Hotelzimmern. Dort siedeln sie sich in Bettstellen, zwischen den Matratzen, in Spalten der Bettkästen, hinter losen Tapeten, hinter Regalen, Spiegeln und Bildern, in Lichtschaltern, in Deckenanschlüssen der Lampen, in Rissen des Deckenstucks, hinter Zierleisten im Deckenbereich, in Kabelkanälen, in Jalousienkästen und Gardinenvorrichtungen an. Dabei sind Wanzen sehr verstecktreu, auch wenn die Wege zum Wirt dabei länger werden. Bei der Wahl ihrer Verstecke meiden sie Zugluft und Nässe.

In der Umgebung ihrer Verstecke und auf der Bettwäsche sieht man häufig die rundlichen, kleinen, braunschwarzen Kotflecke. Diese Klotflecke lassen sich im Gegensatz zum Fliegenkot nicht mit Wasser abwischen. Bei starkem Befall tritt bei höheren Temperaturen ein typisch süßlicher Geruch auf. Zum Befallsnachweis setzt der Schädlingsbekämpfer Austreibesprays ein oder bringt Klebestreifen vor den Verstecken aus.

Bettwanzen werden häufig durch die Anschaffung alter Möbel, Spiegel, alter Bilder und Wandteppiche sowie Regale und Gegenstände aus Holz eingeschleppt. Dies ist durchaus auch beim Kauf von Antiquitäten, Betten, Sesseln und Couches sowie Möbeln aus zweiter Hand möglich.

Bettwanze während der Nahrungsaufnahme



Auch bei Reisen können sich Bettwanzen in Hotelzimmern oder in Zugabteilen, in Koffern oder den Falten von Rucksäcken verbergen und so in die Wohnungen gelangen.

Bettwanzen und auch Taubenwanzen (*Cimex columbarius dissimilis*), die ebenfalls auf den Menschen übergehen, können auch aus einem von verwilderten Haustauben bewohnten Dachboden in die darunter liegende Wohnung eindringen. Bei Hungerphasen können diese Wanzen z.T. lange Wanderungen zurücklegen.

Die weiblichen Bettwanzen legen nach der Begattung in die oben aufgeführten Versteckbereiche, nicht jedoch an den Menschen oder zwischen seine Wäschestücke, ihre Eier ab.

Ei einer Wanze



Ein Weibchen legt täglich zwischen 2 bis 10 Eier ab, im Laufe ihres Lebens insgesamt bis 200 (selten bis 500) und benötigt vor Eiablage eine Blutmahlzeit.

Ein Ei ist ca. 1 mm groß und weiß bis gelblich gefärbt. Die aus den Eiern schlüpfenden Larven stechen bereits den Menschen. Die Larven schlüpfen nach etwa 5 bis 20 Tagen. Die Entwicklungszeit vom Ei bis zum erwachsenen Tier ist stark temperaturabhängig. Die Larvenentwicklung benötigt bei 30°C 20 Tage, bei 22°C bis zu 40 Tagen. Unterhalb der Zimmertemperatur kann die Entwicklung bis zu einem Jahr dauern. Unterhalb von 14°C findet keine Entwicklung mehr statt, wobei Wanzen solche Temperaturen überleben.

Erwachsene Bettwanzen können durchaus 6 Monate, die ersten Larvenstadien sogar bis zu 9 Monate hungern.

Bettwanzen müssen bekämpft werden!

Bei einem festgestelltem Wanzenbefall sollte man als erste Maßnahme die Betten auseinander nehmen. Auf einem hellen Tuch können alle Teile ausgeklopft bzw. ausgebürstet werden, herabfallende Wanzen können abgesaugt oder im WC entsorgt werden. Hat das Bett Beine, so sollten diese mit einem doppelseitigen Klebeband versehen werden. Ein Fouton kann man mit einem derartigen Klebeband „umranden“, so dass die Bettwanzen nicht in die Schlafstätten eindringen können. Auch hat sich die Verwendung von Moskitonetzen über dem Bett bewährt. Betten sollten von den Wänden abgerückt werden. Auch alle anderen in Frage kommenden Versteckmöglichkeiten sind freizulegen (z.B. Möbel abrücken) und äußerst gründlich und wiederholt abzusaugen.

Wegen der in jedem Fall einsetzenden Stichbelästigungen und der Ausbreitung des Befalls sind Bettwanzen in jedem Fall zu bekämpfen. Diese Bekämpfungsmaßnahmen können allerdings nur von einem geprüften Schädlingsbekämpfer durchgeführt werden. Dabei werden alle Versteckmöglichkeiten in der Regel mit nachhaltig wirkenden Insektiziden behandelt. Hohlräume sollten zusätzlich mit Stäubepulvern behandelt werden, sofern hier nicht mit einer Austragung, z. B. durch Zugluft, zu rechnen ist.

Wird der Einsatz von langfristig wirksamen Insektiziden kundenseits abgelehnt, können auch Kurzzeitpräparate eingesetzt werden, wobei in diesem Falle mehrere Behandlungen in kürzerer Zeit, mindestens 2 Wiederholungsbehandlungen im Abstand von 2 Wochen, durchgeführt werden müssen. Die Maßnahmen sind solange zu wiederholen, bis kein Befall mehr feststellbar ist. Der Schädlingsbekämpfer gibt in der Regel darüber hinaus noch weitere speziell die Wohnung betreffende Hinweise.

Vorsicht bei gebrauchten Möbeln

Vor dem Erwerb von gebrauchten oder antiken Gegenständen sollte man diese einer genauen Kontrolle unterziehen. Die Insekten befinden sich in den Spalten. Wenn man in diese bläst, kann

der widerlich süßliche Geruch der Wanzen wahrgenommen werden. Mit einem Austreibespray (Wirkstoff: Pyrethrum) kann darüber hinaus leicht festgestellt werden, ob sich Tiere angesiedelt haben. Weiterhin sollte man auf Eiablagen achten, die ebenfalls in den Ritzen und Fugen vorhanden sein könnten.

Weitere Wanzenarten

Wenig bekannt ist die Tatsache, daß als Ursache langanhaltender juckender Quaddeln auch **Schwalbenwanzen** in Frage kommen. Die Schwalbenwanze (*Oeciacus hirundinis*) lebt in Nestern von Rauch- und Mehlschwalben sowie von Mauerseglern. In einem Nest können bis zu 150 dieser Insekten in allen Entwicklungsstadien vorkommen. Nach dem Herbstzug der Schwalben verbleiben diese Insekten zum Überwintern im Nest der Wirtstiere.

Schwalbenwanze



Vorwiegend an warmen Märztagen und zwischen September und Oktober dringen die Wanzen hin und wieder in Wohnungen ein, die sich in der Nähe der Schwalbennester befinden, um dort einen „Ersatzwirt“ zu suchen. Sie stechen Menschen und hinterlassen einen massiven Juckreiz. Sie gelangen durch offen stehende Fenster und Balkontüren in die Wohnung und legen dabei gut einen Weg von 5 Metern zurück. Jegliche Bekämpfung innerhalb der Schwalbennester ist mit der zuständigen Naturschutzbehörde abzustimmen.

Es werden vorrangig pyrethrumhaltige Präparate eingesetzt. Das Anbringen doppelseitiger Klebebänder im Bereich der Fensterlaibungen unterbindet das Eindringen der Wanzen in die Wohnungen.

Auch **Taubenwanzen** können den Menschen befallen. Zwar parasitiert sie vorzugsweise Tauben, jedoch kann sie auch auf den Menschen übergehen. Besonders wenn Tauben zuvor am oder im Gebäude ihre Schlaf- und Nistplätze hatten und Maßnahmen zur Taubenabwehr durchgeführt wurden. Aufgrund der einsetzenden Hungerperiode wandern diese Wanzen ab und gelangen von außen oder z.B. über Deckenrisse in die Wohnungen ein.

Verantwortlich für den Inhalt:
André Hermann

Dies ist eine Information der
Michael Hauptmann GmbH
Hygieneservice
Alte Volksparkstr. 24
D-22525 Hamburg
Telefon: 040-8323133
Telefax: 040-8323530

E-Mail: info@hauptmann-gmbh.de
Internet: www.hauptmann-gmbh.de

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2000



Weitere Stützpunkte:
Elmshorn